



War der religiöse Glaube bei Karl Marx noch Opium des Volkes und bei manchem Verschwörungstheoretiker Opium für das Volk, so bedeutet er heute für viele nur esoterisches Hobby oder dumpfes Festhalten an unbeweisbaren Behauptungen. Ganz anders dagegen die Bibel, die den Glauben als lebensstiftend, befreiend und ermächtigend ansieht, und viele Menschen, die ihren Glauben als existenz-erhellend und sinnstiftend erfahren. Oder gibt es verschiedene Arten von „glauben“, so dass unter Umständen alle diese Einschätzungen wahr sein könnten?

INHALT

Harald Klingler / Claudia Paganini

Einleitung
Glaube – Opium oder
Lebensquelle?

Andreas Vonach

Das Opium des Satans und die
Nüchternheit Ijobs
Zur gesunden Erdung der Religion
im Ijobbuch

Martin Hasitschka / Mira Stare

„Der Glaubende hat ewiges
Leben.“ (Joh 6,47)
Das Glaubensverständnis nach
dem Johannesevangelium

Christoph J. Amor

Jesus Christus – unser Bruder im
Glauben?
Philosophisch-theologische
Spurensuche auf vermintem
Terrain

Willibald Sandler

„Alles, aber auch nicht mehr als
alles“
Die Radikalität und zugleich
Leichtigkeit des von Jesus
verkündeten Glaubens

Nikolaus Wandinger

Kann man Gott beweisen?
Wenn ja, warum muss man
dennoch glauben?

Petra Steinmair-Pösel

Glaube und
gesellschaftspolitisches
Engagement

Matthias Scharer

(Wie) „Reift“ Gott im Menschen?
Von der Ambivalenz menschlich-
religiöser Entwicklung

Hans Kraml

Extra ecclesiam nulla salus
Eine philosophische Betrachtung
zum Umgang mit Opium

Markus Schmidt SJ

Glaube – verbindend oder
trennend?
Betrachtungen vom Standpunkt
der Ökumene